

HOPPENLAUFRIEDHOF STUTTGART

Der älteste, heute noch erhaltene Friedhof der Stadt Stuttgart ist der Hoppenlaufriedhof. Er wurde 1626, in der Pestzeit während des Dreißigjährigen Krieges, im Norden der Stadt als „Äußerer Spitalkirchhof“ angelegt und war bis in die Mitte der 1870er Jahre als Begräbnisplatz genutzt. Christian Friedrich Daniel Schubart, am 12. Oktober 1791 hier beerdigt, ist einer der ersten Toten, dessen Name vielen Besuchern geläufig ist. Wolfgang Menzel, im April 1873 hier begraben, gehört zu den letzten Beerdigungen.

Der Dichter Eduard Mörike, der, nach einem Gläschen Bier vor dem Büchsentor, gerne die Gräber seiner Freunde Ludwig Amanus Bauer (gest. 1846) oder Friedrich Kauffmann (gest. 1856) aufsuchte und sich vorstellte, einmal in ihrer Nachbarschaft beerdigt zu werden, wurde aber am 6. Juni 1875 auf dem neuen, an der Heilbronner Straße gelegenen Pragfriedhof beigesetzt.

Im 18. und 19. Jahrhundert wird der Hoppenlaufriedhof mehrfach erweitert. Der Zweite Weltkrieg setzt ihm durch Bombenschäden schwer zu, so dass Argumente für die Nutzung durch Hochbauten bis in die jüngere Gegenwart rasch bei der Hand sind.

Der Kernbestand des 1912 von Bertolt Pfeiffer und 1991 von Karl Klöpping beschriebenen Begräbnisplatzes wird 1983-88 restauriert. Seit 2014 werden nach schweren Umweltschäden der vergangenen Jahrzehnte die Gräber gesichert und die alte Wegführung des parkartigen Geländes wieder hergestellt.

Der Hoppenlaufriedhof ist der Begräbnisplatz der Zeitgenossen von Herzog Carl Eugen (1723-1793). Dieser hatte durch die Gründung der Militair-Pflanzschule, der Carlsschule und der Hohen Carlsschule als Universität (1771-1793) das Leben vieler Künstler, Schriftsteller, Ärzte und Juristen beeinflusst. Unter seinen Nachfolgern, die durch ihre Bündnispolitik mit Napoleon oder Koalitionen gegen Napoleon Württemberg elementar verändern, werden viele Lebensgeschichten von ihrer Politik bestimmt. Daneben aber ist es der Weltverlag von Johann Friedrich Cotta (1764-1832), der Eduard Paulus zu dem stets missdeuteten Reim veranlasst, dass in Württemberg „der Schiller und der Hegel ... die Regel“ seien. Von Regel keine Spur, aber ohne Cotta wäre das Land ärmer.

(Autor: Friedrich Pfäfflin)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.



HOPPENLAUFRIEDHOF STUTTGART

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF
HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



ADRESSE

Hoppenlaufriedhof Stuttgart
Rosenbergstraße 7
70174 Stuttgart

www.wo-sie-ruhen.de



GEFÖRDERT AUS MITTELN:



IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

1. Johann Simon Kerner
2. Christian Friedrich Daniel Schubart
3. Christian Gottfried Elben
4. Reinhard Ferdinand Heinrich Fischer
5. Johann Christoph Friedrich Haug
6. Emilie Zumsteeg
7. Wilhelm Hauff
8. Christiane Luise Duttenhofer geb. Hummel, Karl August Friedrich Duttenhofer
9. Johann Georg August Hartmann
10. Georg Graf von Scheler
11. Theodor Plieninger
12. Jacob Friedrich Autenrieth
13. Christiane Henrietta von Cotta
14. Philipp Jacob Scheffauer
15. Ernst Eugen Freiherr von Hügel
16. Auguste Emilie Friederike Pistorius
17. Karl von Etzel
18. Carl Christoph Friedrich Gock
19. Gustav Benjamin Schwab
20. Wolfgang Menzel
21. Karl Ludwig Wilhelm von Zanth
22. Georg Friedrich Eberhard Wächter
23. Carl Ludwig August von Phull
24. Johann Heinrich Dannecker
25. Gottlob Heinrich Rapp

